

# Mallorca-Exkursion 2015: Geo-Streifzüge im Frühling mit landschaftlichen, vorgeschichtlichen und kulinarischen Aspekten

Die Teilnehmer unserer Frühjahrs-Exkursion, die vom 12. bis 23. April 2015 stattfand, kamen zum Teil aus unserem Freundeskreis, zum Teil hatten sie an Vorträgen von uns teilgenommen. Allen gemeinsam war das Interesse daran, die Geologie Mallorcas besser zu verstehen. Wir wohnten in einem großzügig angelegten Haus in der Nähe von Sineu in der hügeligen Mitte der Insel.

Mit dem Wetter waren wir sehr zufrieden, es war nicht zu warm und nicht zu kalt, so dass auch die längeren Wanderungen nicht zu anstrengend waren. Auch diesmal konnten wir an unserem Grill-Abend noch lange draußen sitzen.



Zur Einführung in die Geologie führen wir auf die Halbinsel Formentor, wo auch eine Menge Radfahrer unterwegs waren. An der Überschiebung vor dem Tunnel ist das Prinzip der Deckenüberschiebungen in der Tramuntana hervorragend aufgeschlossen. An der Cala Sant Vicenc wurde dies noch einmal sehr eindrücklich gezeigt. Die hohen Berge der Tramuntana sind übereinandergeschobene Deckenstapel aus Gesteinen des unteren Juras, dem Lias. Die Gleitbahn sind Schichten am Übergang von der Trias zum Jura aus dem Rhät sowie aus dem Keuper. Diese Gesteine konnten wir dann an der Straße zur Cala Tuent genauer ansehen. Begleitet werden die Lias-Kalke gerne von Kalksteinen aus dem Tertiär, die wir in den unterschiedlichsten Erscheinungen auf unseren Wanderungen immer wieder angetroffen haben (vgl. unseren Bericht von 2010, Das Tertiär ist der Schlüssel).

Auf der Halbinsel Alcanada lernten wir dann auch die Gesteine des oberen Jura kennen, die schichtig ausgebildet sind und als besonderes Kennzeichen Silex-Knollen enthalten. Aus Bruchstücken dieser Gesteine ist die Megalith-Siedlung Ses Paisses bei Artà aufgebaut. Bei Mal Pas, am Übergang zur Halbinsel, standen wir in einem Marès-Steinbruch. Diese vor allem während der letzten großen Eiszeit entstandenen Sandsteine finden sich vor allem an den Küsten, aber auch im Innern Mallorcas, wo sie zum Teil noch heute abgebaut werden. Dieses leicht zu bearbeitende Gestein, das aus ehemaligen Dünen entstanden ist, haben schon die Römer für ihre Bauwerke verwendet, z.B. im Amphitheater in der römischen Stadt Pollentia bei Alcúdia, aber auch die ersten Mallorquiner errichteten daraus die Nekropole Son Real, die bis in das 7. Jahrhundert v.Chr. zurück reicht.



Trotz des großen Interesses an den geologischen Gegebenheiten wurde das kulturelle Programm auf freiwilliger Basis gerne angenommen. Neben den zwei Megalith-Siedlungen Ses Paisses und Son Fornés in Verbindung mit dem Besuch des Museums in Montuiri stand eine Fahrt mit der über 100-jährigen Bahn von Palma nach Sóller in der Gunst der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Fast jeden Abend wurde in der geräumigen Küche des Hauses aus den Produkten, die wir auf den Märkten eingekauft hatten, für alle ein Abendessen zubereitet. Mittags ließen wir uns je nach Gelegenheit mallorquinische Köstlichkeiten in Restaurants „am Weg“ schmecken.

Monika Huch und Franz Tessensohn, Adelheidsdorf  
[www.geokultur-erleben.de](http://www.geokultur-erleben.de)  
[mfgeo@t-online.de](mailto:mfgeo@t-online.de)

## Literatur:

M. Huch, F. Tessensohn (2013): *Mallorca. Wanderungen in die Erdgeschichte, Band 30.* Pfeil-Verlag München, 25 Euro ([www.pfeil-verlag.de](http://www.pfeil-verlag.de) oder im Buchhandel)